

Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 8. 2. 1899

Herrn D^r Arthur Schnitzler
Wien
IX Franckgasse 1

5 Ich werde so frei sein, heute abend als Mittel gegen Ihre Zahnschmerzen und gegen den dämonischen Fulda den fehr luftigen und angenehmen JOSI SCHÖNBORN mitzubringen; er wird entweder nach dem Nachtmahl oder (wenn er sich freimachen kann) schon um ½ 9 kōmen.

Ihr

Hugo.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Postkarte

Handschrift: 1) schwarze Tinte, deutsche Kurrent 2) schwarze Tinte, lateinische Kurrent (Adresse)

Versand: 1) Rohrpost 2) Stempel: »Wien 3/3, 8 II 99, 3 10N«. 3) Stempel: »8 [II] 99, 3 50N«.

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »8/2 99«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »135«

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 118.

⁴ *Zahnschmerzen*] vgl. A.S.: *Tagebuch*, 3.2.1899

Erwähnte Entitäten

Personen: Ludwig Fulda, Joseph von Schönborn

Orte: Frankgasse, III., Landstraße, Wien